



DOSSIER
PROJEKT: RAVEL LINIE 48 ZWISCHEN
KALTHERHERBERG UNDSOURBRODT

Février 2010

AVES—Ostkantone VoG
Texte, Fotos und Karten:
Gerhard Reuter,
Alain de Broyer

Zusammenfassung der Problematik betreff des RAVeL-Projekts entlang der Linie 48 zwischen Leykaul und Sourbrodt aus naturschützerischer Sicht.



Ehemalige Bahnlinie entlang der Rur
(2009, Photo: Gerhard Reuter)

1) Das RAVeL-Projekt « Linie 48 » und die Problematische Zone :

Unter den verschiedenen Projekten, die eine Erweiterung des RAVeL-Netzes innerhalb der Wallonie vorsehen, ist auch ein grenzüberschreitendes Projekt zu finden, welches Deutschland mit Luxemburg über die ehemalige « Vennbahntrasse » Sankt Vith - Aachen, Weismes, Sourbrodt, Kaltherherberg, Roetgen, Raeren und Monschau verbinden sollte. Die Länge der « Linie 48 » beträgt rund 55 km.

Technische Informationen zu diesem Projekt sind unter folgender Internet-Adresse zu finden: http://ravel.wallonie.be/opencms/opencms/fr/parcours/chantiers/chantier_0007.html

Entlang dieser Strecke stellt der Abschnitt zwischen Sourbrodt (B) und Kaltherherberg (D) in Sachen Naturschutz ein schwerwiegendes Problem dar. Seit einigen Jahren vom großen Bahnbetrieb stillgelegt, verkehren hier « Draisinen » (Railbikes). Informationen im Internet unter: <http://www.railbike.be/fr/default.aspx>

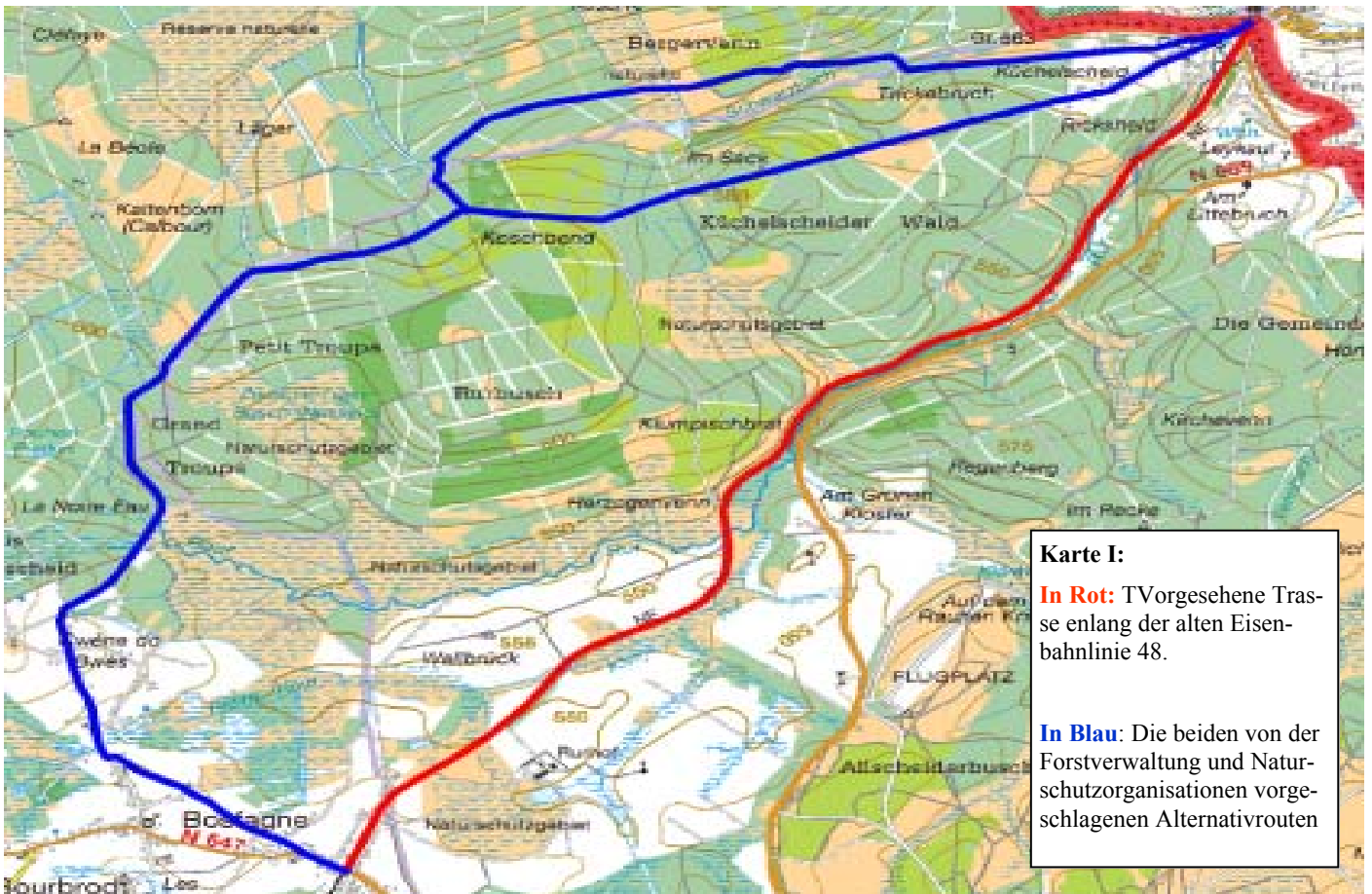
Die vorgeschlagene RAVeL-Route folgt in ihrem Streckenverlauf der Bahnlinie, die Promotoren sehen aber aufgrund der weiteren Nutzung der Bahntrasse durch die Railbikes eine neu einzurichtende, parallel verlaufende Piste entlang des Bahndamms vor. Da diese teilweise relativ breit ausfällt, soll hier eine neu anzulegende Trasse von rund 4m Breite (Bitumen) und eine Randbefestigung mit anderem Material (2x50 cm) entstehen. Stellenweise müssen Böschungsbereiche durch Anfüllungen, Abtragen und Befestigungen hergerichtet werden. Wir befinden uns also hier nicht im Fall einer einfachen Instandsetzung einer ehemaligen Bahntrasse, aber vielmehr einem Großprojektes gegenüber, welches schwerwiegende Zerstörungen hochsensibler Bereiche mit sich bringen wird, wie es aus dem vorliegendem Bericht ersichtlich ist. Die Auswirkungen dieser Arbeiten und die Existenz eines RAVeL's auf hochsensible Bereiche wurde durch eine Umweltverträglichkeitsstudie herausgestellt. Hieraus ergeben sich negative Auswirkungen auf einer maximalen Breite von 35 Metern (beidseitig) .

2) Warum stellt das Projekt große naturschützerische Probleme dar?

Das Natura 2000 Gebiet « Rurvenn » ist in Punkto Biodiversität eine der reichhaltigsten Zonen Ostbelgiens: Die Sukzession von naturbelassenen Zonen von Feuchtwiesen in den Tälern bis zu Pfeiffengras bestandenen Venngebieten bieten einer Vielzahl von schützenswerten Arten Lebensraum und Brutareale. Ferner bildet die Bahnlinie entlang der Kleinen Rur eines wichtiges Trittbiotop bis hin zum Militärgelände Elsenborns wodurch die Isolation von Vogelarten verhindert wird. Der hervorragende Erhaltungszustand dieses Gebietes und Verträge mit Bewirtschaftern geht in die Richtung der lokalen extensiven Bewirtschaftung der Mähwiesen zugunsten bedrohter Singvogelarten.



Carte du tracé du RAVeL prévu et tracés alternatifs proposés



Schutzausweisungen :

Der hier vom RAVeL betroffene Teilabschnitt liegt im Rurtal, dessen außerordentliches Interesse für die Biodiversität schon seit Jahrzehnten bekannt ist.

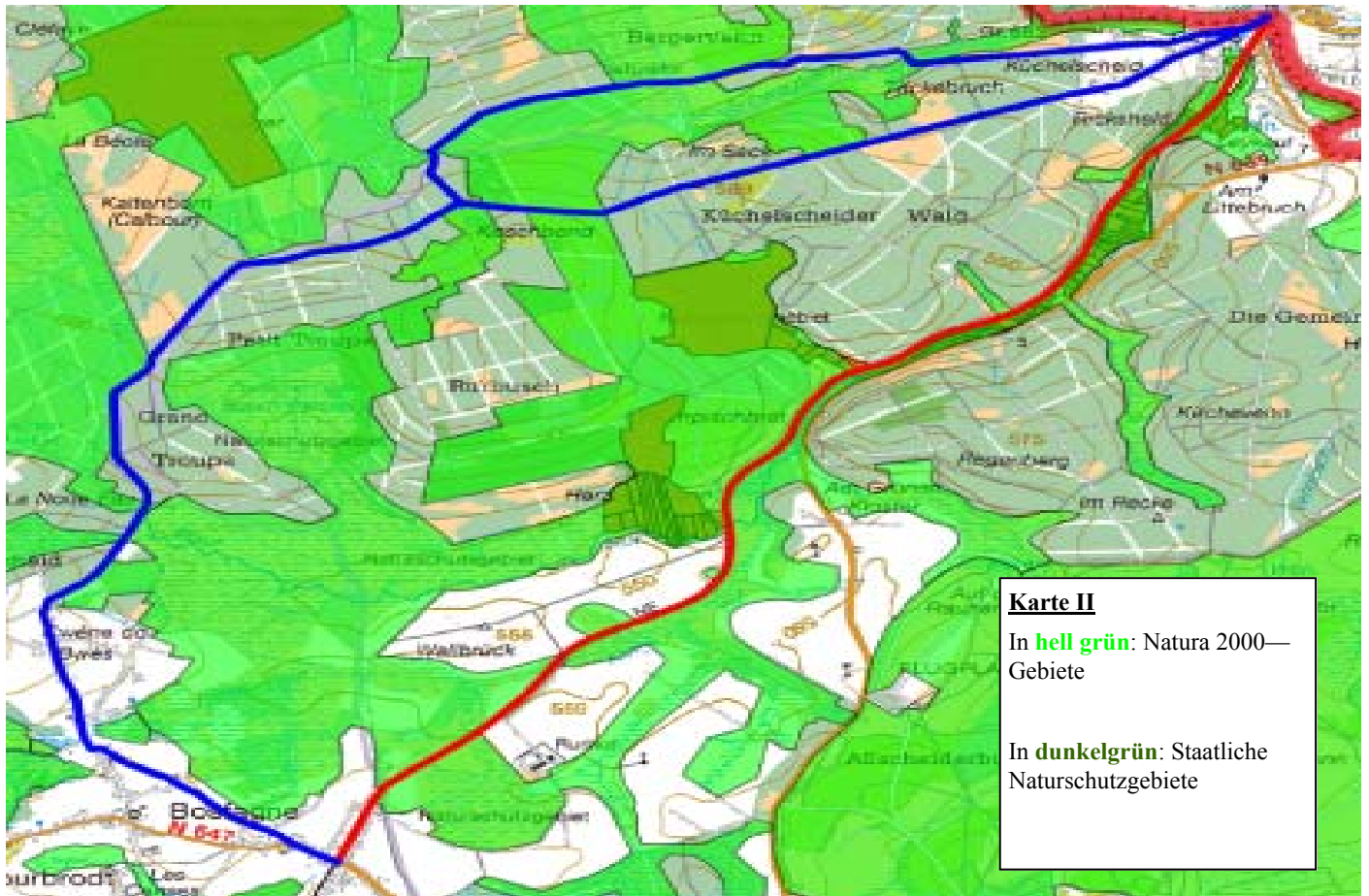
Um dieses natürliche Erbe zu erhalten, wurden eine Reihe von Parzellen unter besonderem Schutz gestellt: Staatliche Naturschutzgebiete, Anerkannte Naturschutzgebiete, Spezielle Vogelschutzzonen, Pachtverträge mit privaten Naturschutzorganisationen (Patrimoine Nature), u.a.

Diese Maßnahmen und Schritte wurden im Laufe der Jahre durch die Zusammenarbeit von privaten Initiativen (Einzelpersonen, Naturschützer, Vereinigungen) und öffentlichen Akteuren (Gemeinde Bütgenbach, Forstverwaltung, Wallonische Region, Life-Projekte, ...) veranlasst.

In den Empfehlungen des Europarates, die die Verleihung des « Europäischen Naturschutzdiploms » für das Hohe Venn 2001 begleiteten weist das Hohe Gremium besonders auf den Wert und Erhalt des anliegenden Rurtales hin.

Nicht zuletzt befindet sich die gesamte betroffene Zone innerhalb einer Natura 2000-Zone und ist somit ein Bestandteil des europaweiten Naturschutznetzes, das den langfristigen Erhalt von wichtigen Biotopen innerhalb der Mitgliedsstaaten vorsieht. Die folgende Karte zeigt die NATURA 2000 Zonen, der Leser wird feststellen, dass die Bahnlinie vollständig innerhalb dieser Zone verläuft.

Carte des sites NATURA 2000 et des réserves domaniales



Durch das Projekt bedrohte Habitate und Tierarten :

Im Internet (nicht aktualisiert) befinden sich über das Natura 2000 Gebiet « Rurvenn » Informationen unter folgender Adressen:

<http://biodiversite.wallonie.be/cgi/sibwn2005des.pl?CODE=BE33036A0>

<http://biodiversite.wallonie.be/cgi/sibwn2005des.pl?CODE=BE33036B0>

Bestandsaufnahmen wurden in diesem NATURA 2000 Gebiet von 2007 bis 2009 durchgeführt. Die besonderen Habitate und Tierarten wurden genauestens durch die DEMNA (Département de l'Étude du milieu naturel et agricole, für die Lebensräume) und AVES (für die Vögel) herausgestellt. Nachfolgend in diesem Beitrag - in groben Zügen und ohne Anspruch auf Vollständigkeit - einige wichtige Einzelheiten. Es sei auf die Naturverträglichkeitsstudie hingewiesen, um weiterführende Informationen zu erhalten.

Das Gebiet ist in Sachen Biodiversität von besonderem Interesse und sein weiterer langfristiger Schutz und Erhalt ist notwendig.

Während mehrerer Jahrzehnte nahezu unbenutzt, wurde die Bahnlinie und deren Umfeld von einer Reihe Pflanzen und Tieren besiedelt. Die Böschungen selbst sind Lebens- und Brutraum für eine Reihe von Arten, die durch die Europäische Gesetzgebung als « prioritär » zu schützen eingestuft wurden. Die nachfolgenden Informationen beziehen sich auf den unmittelbar von den Einrichtungsarbeiten betroffenen Bereichen. Schließlich ist festzuhalten, dass die Störung je nach Spezies unterschiedlich ist und sich bei einigen Arten über große Distanzen bemerkbar macht. (Ein Schwarzstorch flieht unter Stress sofort bei einer Störung aus mehreren hundert Metern).



Die Habitate :

Weitere Infos unter : http://natura2000.wallonie.be/liste_habitat.html

Nachstehend eine Liste der in 18 Meter vom Bahndamm breiten Band vorkommenden Habitate (jeweils 9 m beidseitig), jene, die also unmittelbar durch Einrichtungsarbeiten betroffen werden. Diese Habitate sind in 3 Typen eingeteilt:

1) Prioritäre NATURA 2000 Habitate: Hierbei handelt es sich um (auf europäischer Ebene) äußerst seltene Lebensräume deren Schutz und Erhalt als prioritär eingestuft wird.

6230* = Artenreiche Bostgrasrasen mit Bärwurz [Meum athamanticum] et und Schwarze Flockenblume [Centaurea nigra]

91D0* = Moorwälder (Birken und Torfmoos)

2) NATURA 2000 Habitate: Auf europäischer Ebene seltene Habitate deren Ausweisung als NATURA 2000 Gebiet gerechtfertigt ist.

4010 = Feuchte Heidegebiete des nordatlantischen Raumes mit Heidelbeere [Vaccinium] et Glockenheide [Erica tetralix]

4030 = Trockene Heidegebiete mit Heidelbeere [Vaccinium] et Besenheide [Calluna]

6520 = Bärwurzweiden

6430 = Feuchte Hochstaudenfluren mit Mädesüß

7110 = Aktive Hochmoore

7120 = Degradierete Hochmoore mit Pfeiffengras [Molinia caerulea]

3) Habitate von großem Interesse: Auf Wallonischer Ebene aber auch auf Europäischer Ebene als wichtig eingestuft

- Mäßig gedüngte feuchte Mähwiesen

- Flachmoore mit Braun-Segge [Carex nigra], Grau-Segge [Carex canescens] und Igel-Segge [Carex echinata]

NB : Gerade in den beiden letztgenannten Habitaten finden sich große Knöterichbestände, welche für die für die Populationen des **Randring-Perlmutterfalters** und des **Blauschillernden Feuerfalters** von größter Bedeutung sind.



*Empfindliche Biotope sind in Gefahr
(2009, Foto: Gerhard Reuter)*



*Narzissen in seltenen Habitattypen im Rurtal (2009,
Foto: Gerhard Reuter)*



*Zerstörerische Einrichtungsarbeiten sind geplant
(2009, Foto: Gerhard Reuter)*

Die Vögel :

Weitere Informationen unter :

http://natura2000.wallonie.be/liste_oiseau.html

Folgende Arten des Rurtals sind in der Natura 2000 Richtlinie angeführt. Praktisch bedeutet dies eine Verpflichtung aller EU-Länder diese Arten durch besondere Maßnahmen zu schützen.

- **Der Neuntöter:** Mehrere Brutpaare befinden sich innerhalb der Zone, mindestens drei Paare sind direkt bedroht, da sie am Rande der in von den Erdarbeiten vorgesehenen Fläche brüten.

- **Das Braunkehlchen: Symbolart Ostbelgiens.** 14-17 Brutpaare sind durch die Einrichtungsarbeiten direkt bedroht und andere sind in indirekter Weise Einengung, Isolierung und Störung ihres Brutgebietes. Ferner befindet sich das betroffene Gelände inmitten des für den Fortbestand der Art notwendigen Austauschzone zwischen dem Venn der Kleinen Rur, den Wiesen der Domaine Rurhof und der Zone « Grünes Kloster ». Diese Vogelart wird unserer Meinung nach besonders durch das Projekt beeinträchtigt werden und die Chancen der Wiederansiedlung sind gering (siehe auch die negative europäische und nationale Bestandsentwicklung des Braunkehlchens auf der folgenden Seite)

- **Bekassine:** Bis Ende der 90er Jahre brütete die Art nachweislich innerhalb der Bereichs. Heute ist die Bekassine noch Rurtal vorhanden, ohne dass jedoch ein Brutnachweis erbracht werden konnte.

Es ist wichtig auf die Abgeschiedenheit des Geländes hinzuweisen (wenige Wanderer durchqueren das Gelände, der Draisenbetrieb bringt wenig Beeinträchtigungen, da diese nicht stehen bleiben dürfen und nur in bestimmten Perioden zu gegebenen Zeiten verkehren). Von dieser Ruhe und Abgeschiedenheit profitieren eine Reihe von Arten, die den Bereich als Nahrungsgründe aufsuchen. So wird der Schwarzstorch regelmäßig im Rurtal gesichtet, Rotmilane jagen und brüten hier während der Sommermonate, eine Reihe von Zugvögeln nutzen das ruhig gelegene Gelände zur Rast und zur Nahrungssuche. Darunter eine Reihe von Greifen, wie Kornweihe, Rohrweihe, Fischadler, Merlin und Wanderfalke. Der Baumfalke ist regelmäßiger Brutvogel und brütet in einigen hundert Meter Entfernung des Schienenstrangs.

Andere Arten der Richtlinie sind in einer breiteren Zone nachzuweisen, laufen aber durch die Einrichtungsarbeiten - wenn auch weniger, dafür aber um so schwerer vorauszu sehende Gefahren, Beeinträchtigungen zu erfahren. Darunter **Wespenbus sard** (1 Brutpaar im Bereich), **Silberreiher** (Wintergast), **Schwarzmilan**, **Rauhfußkauz**, ...



*Neuntöter
(2009, Foto: Gerhard Reuter)*



*Bekassine
(2009, Foto: Gerhard Reuter)*



*Schafstelze
(2009, Foto: Alain de Broyer)*



Das Braunkehlchen im Rurtal
(2009, Foto: Alain De
Broyer)

Warum ist der Erhalt des Braunkehlchens von größter Bedeutung?

Zu früheren Zeiten überall in der Wallonie als Brutvogel vorhanden, hat der Bestand des Braunkehlchens während der letzten 30 Jahre überall in Europa große Einbußen erfahren. Grund ist vor allem die Intensivierung der Landwirtschaft und der Verlust von Lebensräumen.

Die belgische Population beläuft sich heute auf lediglich 250 Brutpaare. Rund 100 Brutpaare sind im Truppenübungsplatz angesiedelt, 55-60 Brutpaare im Rurtal! Das durch das RAVeL Projekt betroffene Gebiet gilt also als zweite Hochburg der Art in Belgien! Die vorhin genannten Populationen in Ostbelgien sind die einzigen, die noch einen guten Zustand aufweisen und seit 30 Jahren stabil bleiben oder sogar sich stärken. Das ist für mitteleuropäische Verhältnisse außergewöhnlich!

Der RAVeL-Teilabschnitt laut Projekt betrifft direkt ein Drittel der im Rurtal vorhandenen Brutpaare.

Warum das große besondere Interesse an dieser Art?

Der Grundgedanke der dem Schutzbestreben des Braunkehlchens zu Grunde liegt, ist die Tatsache, daß es als « Bioindikator » die Qualität des Lebensraumes widerspiegelt. Das Braunkehlchen wird nicht zu unrecht als « Symbolfigur » der feuchten artenreichen Mähwiesen angesehen. Eine Reihe von Arten suchen und brauchen die gleichen Lebensräume. Das Braunkehlchen gilt allerdings als die empfindlichste Art, seine Anwesenheit ist eindeutiger Beweis für die Qualität des Standorts, wo neben ihm eine Reihe von bedrohten Vogelarten einfinden: Feldschwirl, Rohrammer, Bekassine, Schwarzstorch, aber auch verschiedene Schmetterlinge und besondere Pflanzenarten. Daher werden jene Gebiete, in der das Braunkehlchen nistet als « Zonen mit besonderem biologischem Wert » eingestuft.

Fazit: Das Braunkehlchen schützen und erhalten, bedeutet gleichzeitig Schutz und Erhalt einer Reihe von bedrohten Arten und deren artspezifischer Lebensräume!

Tagfalter

Unter den zahlreichen Arten, führen wir einige Beispiele an:



Blauschillernder Feuerfalter auf den
Schienen im Rurtal (2009, Foto: Alain De
Broyer)

Blauschillernder Feuerfalter (*Lycaena helle*) : ist eine der drei als « prioritär » eingestuften Natura 2000-Arten. Die Art wird regelmäßig auf dem vom Projekt betroffenen Abschnitt nachgewiesen, hauptsächlich in den von Knöterich bestandenen Böschungen

Weitere Informationen unter:

http://natura2000.wallonie.be/CatalogueNAT2000_Esp%C3%A8ces_PDF/Cat_NAT2000_Cuivre_bistorte.pdf

Andere Falterarten von besonderem regionalem Interesse fallen ebenfalls in Betracht:

Randring Perlmutterfalter	<i>Boloria eunomia</i>	Statut in der Wallonie (Rote Liste):	Anfällig
Großer Perlmutterfalter	<i>Argynnis aglaja</i>	Statut in der Wallonie (Rote Liste):	Gefährdet (Nur begrenzte Verbreitung in Ostbelgien)
Rundaugen-Mohrenfalter	<i>Erebia medusa</i>	Statut in der Wallonie (Rote Liste):	Anfällig
Geißklee-Bläuling	<i>Plebeius argus</i>	Statut in der Wallonie (Rote Liste):	Anfällig (Nur begrenzte Verbreitung in Ostbelgien)



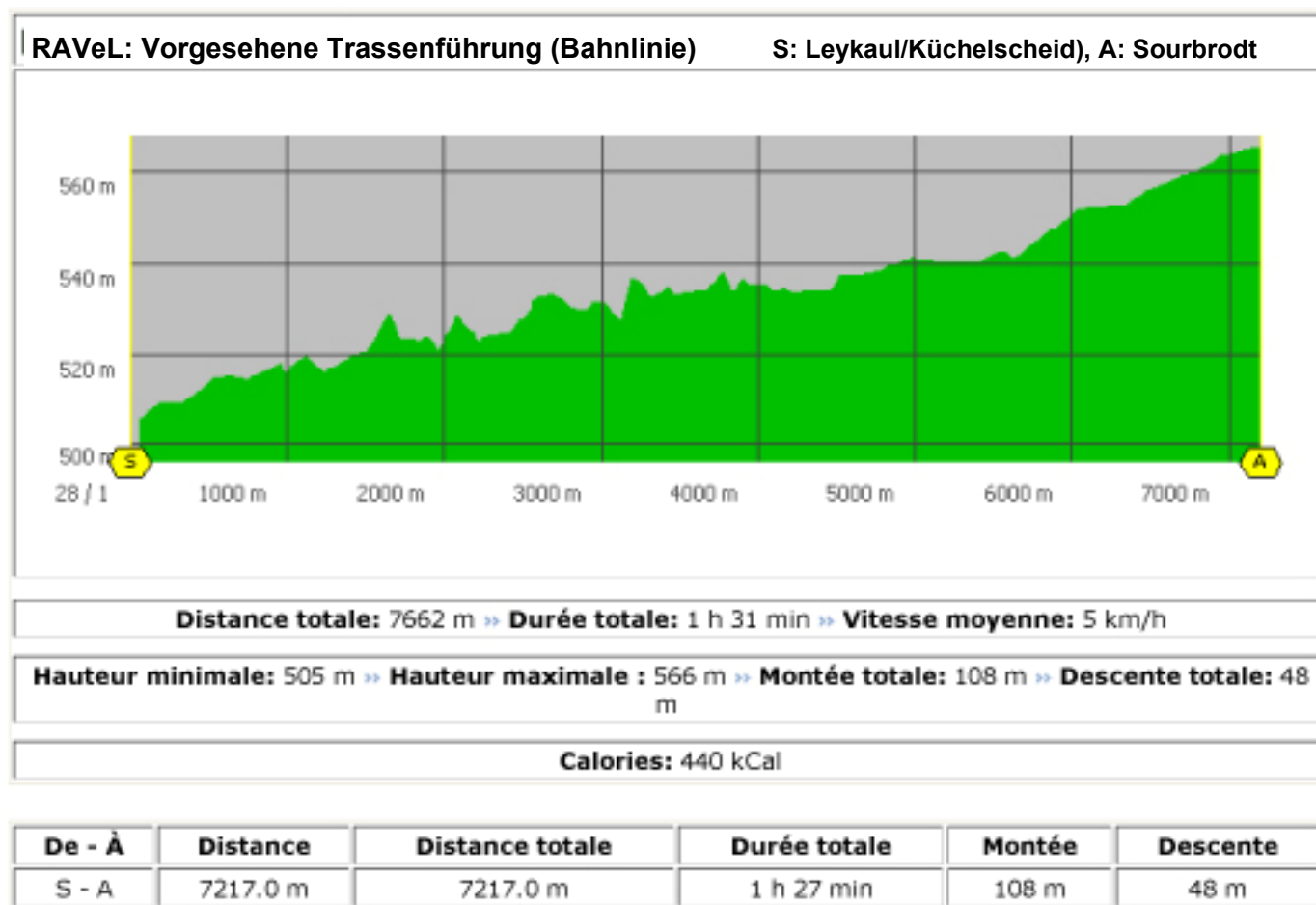
Wichtiges ökologisches Trittbrett am Fuße des Hohen Venns

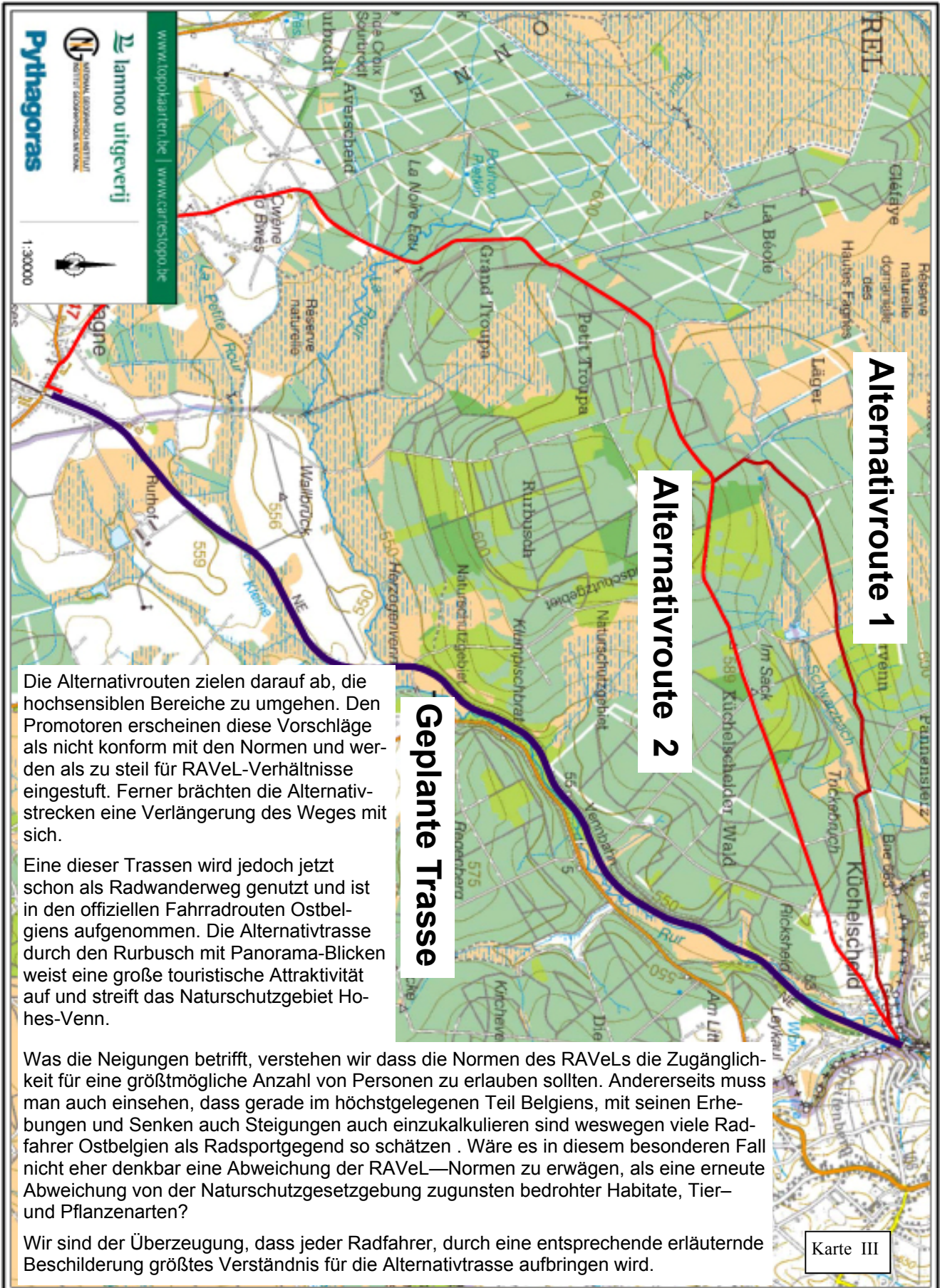
Der Begriff der « ökologischen Venetzung » ist ein wichtiger Grundgedanke des Natura 2000 Netzwerkes. Durch die Schaffung von Übergangszonen werden ökologisch wichtige Bereiche miteinander verbunden und der Austausch zwischen Populationen verstärkt. Eine der Hauptgründe für den Artenschwund ist die Zerstückelung der Habitats, die eine Schwächung der Pflanzen und Tierbestände mit sich bringt. Bei dem betroffenen Abschnitt ist die Ausweisung als Natura 2000 Gebiet (außer des Vorhandenseins von bemerkenswerten Habitats und Arten) vor allem in dem Bestreben begründet Austausch zwischen den einzelnen Parzellen zu erreichen. Dieses Gebiet gilt als wichtiges Durchzugs- und Bindeglied zwischen den offenen (nicht bewaldeten) Venn-Flächen des Rurtals und des benachbarten Truppenübungsplatzes. Im Übrigen bildet das Rurtal die Verbindungsbrücke zwischen dem Hohen Venn und dem Truppenübungsplatz.



Die Alternativrouten (Siehe Karte III, folgende Seite)

Mit der Zielsetzung die hochsensiblen Bereiche zu umgehen, wurden Alternativrouten vorgeschlagen. Aus Sicht der Promotoren, sind diese Vorschläge nicht konform mit den RAVeL-Normen und führen zu einer Verlängerung der Strecke.





Die Alternativrouten zielen darauf ab, die hochsensiblen Bereiche zu umgehen. Den Promotoren erscheinen diese Vorschläge als nicht konform mit den Normen und werden als zu steil für RAVeL-Verhältnisse eingestuft. Ferner bräuchten die Alternativstrecken eine Verlängerung des Weges mit sich.

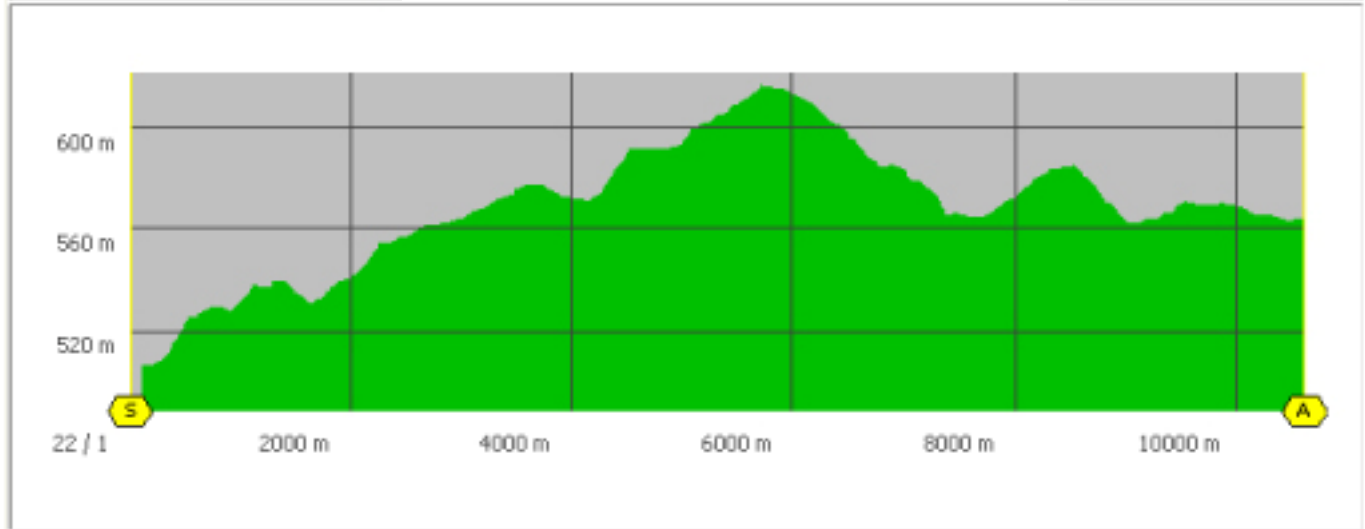
Eine dieser Trassen wird jedoch jetzt schon als Radwanderweg genutzt und ist in den offiziellen Fahrradrouten Ostbelgiens aufgenommen. Die Alternativtrasse durch den Rurbusch mit Panorama-Blicken weist eine große touristische Attraktivität auf und streift das Naturschutzgebiet Hoes-Venn.

Was die Neigungen betrifft, verstehen wir dass die Normen des RAVeLs die Zugänglichkeit für eine größtmögliche Anzahl von Personen zu erlauben sollten. Andererseits muss man auch einsehen, dass gerade im höchstgelegenen Teil Belgiens, mit seinen Erhebungen und Senken auch Steigungen auch einzukalkulieren sind weswegen viele Radfahrer Ostbelgiens als Radsportgegend so schätzen. Wäre es in diesem besonderen Fall nicht eher denkbar eine Abweichung der RAVeL—Normen zu erwägen, als eine erneute Abweichung von der Naturschutzgesetzgebung zugunsten bedrohter Habitate, Tier- und Pflanzenarten?

Wir sind der Überzeugung, dass jeder Radfahrer, durch eine entsprechende erläuternde Beschilderung größtes Verständnis für die Alternativtrasse aufbringen wird.



RAVEL: Alternative Trasse 1 **S: Leykaul/Küchelscheid), A: Sourbrodt**



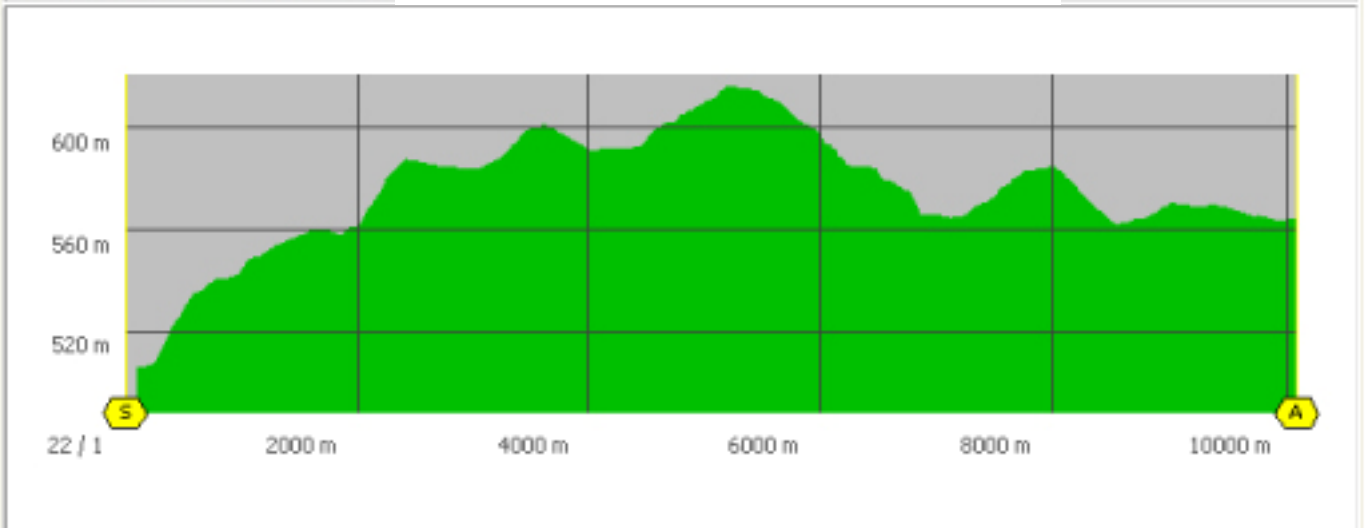
Distance totale: 11096 m » Durée totale: 2 h 13 min » Vitesse moyenne: 5 km/h

Hauteur minimale: 505 m » Hauteur maximale : 617 m » Montée totale: 167 m » Descente totale: 107 m

Calories: 630 kCal

De - À	Distance	Distance totale	Durée totale	Montée	Descente
S - A	10615.7 m	10615.7 m	2 h 7 min	167 m	107 m

RAVEL: Alternative Trasse 2 **S: Leykaul/Küchelscheid), A: Sourbrodt**



Distance totale: 10575 m » Durée totale: 2 h 6 min » Vitesse moyenne: 5 km/h

Hauteur minimale: 505 m » Hauteur maximale : 617 m » Montée totale: 165 m » Descente totale: 105 m

Calories: 600 kCal

De - À	Distance	Distance totale	Durée totale	Montée	Descente
S - A	10114.3 m	10114.3 m	2 h 1 min	165 m	105 m



Die Meinung der Naturschutzorganisationen :

Zunächst möchten die ostbelgischen Naturschutzvereinigungen deutlich unterstreichen, dass sie für die touristische Aufwertung Ostbelgiens sind, die in den meisten Fällen mit Naturschutz verträglich ist. Wir erinnern an die Tatsache, dass viele der Naturschutzprojekte - Schaffung von Naturschutzgebieten, Entfichtungsprojekte in den Tälern, Renaturierung von Gewässern, ... - die Attraktivität des gesamten ostbelgischen Gebietes stark fördern. Eine Tatsache, von der man sich beim Durchblättern der zahlreichen Werbeveröffentlichungen des Tourismussektors überzeugen kann.

Insbesondere haben die ostbelgischen Naturschutzverbände keinerlei Einwände gegen das RAVeL-Netz im Allgemeinen!

Im Gegenteil, in seiner allgemeinen Hinsicht ist das RAVeL-Netz den nicht motorisierten Nutzern vorbehalten: Fußgänger, Radfahrern, gehbehinderten Personen, Rollschuhfahrern, Reitern, ... Die Naturschutzvereinigungen begrüßen die Weiterentwicklung des Sektors.

Aus naturschützerischer Sicht hat das RAVeL-Netz im allgemeinen wenig negative Auswirkungen. Eine Reihe von Wegen bestehen bereits am Rande zahlreicher Naturschutzgebiete, an Gebieten von besonderem biologischem Interesse und innerhalb von Natura 2000 Gebieten innerhalb der Wallonie.

In diesem Fall der Strecke 48 zwischen Sourbrodt und Kaltherherberg ist die Lage äußerst problematisch und für eine Reihe sensibler Ökosysteme und seltener Arten bedrohlich. Das geplante Projekt mißachtet die gesetzlichen Bestimmungen des Naturschutzes und ausgewiesener Gebiete sowie die Empfehlungen des Europarates. Die Umweltverträglichkeitsstudie, verschiedene Gutachten von wissenschaftlichen Institutionen, die Forstverwaltung, die Natura 2000 Beauftragten, der oberste Naturschutzrat der Wallonie und nicht zuletzt die Umweltschutzorganisationen sind der Meinung, dass das Projekt in seiner geplanten Version entlang der Bahnstrecke die dort befindlichen hochempfindlichen Ökosysteme stark in Mitleidenschaft ziehen wird.

Die ostbelgischen Naturschützer begrenzen ihre Aktion nicht auf den bloßen Widerstand, sondern schlagen den Promotoren das Ausweichen auf die Alternativstrecken vor, die aus landschaftlicher Sicht ebenso schöne Aspekte aufweisen, durchziehen sie doch den Rurbusch und verlaufen sie doch am Rande des Naturschutzgebietes Hohes-Venn.

Folgende Naturschutzvereinigungen Ostbelgiens setzen sich für diesen Anliegen ein:

AVES-Ostkantone VoG
Les Amis de la Fagne
Patrimoine Nature
Cercle Marie Anne Libert
Sektion Sonnentau
BNVS-NATAGORA
NATAGORA